



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Putzausführung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)

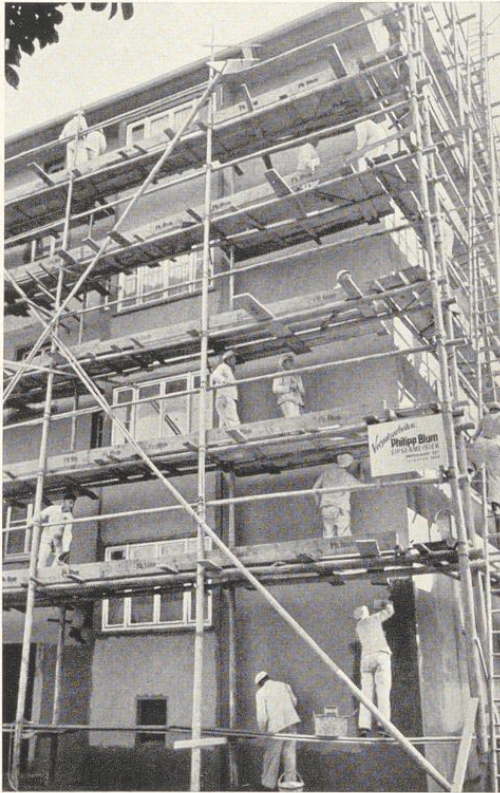


Bild 209. Antragen des Außenputzes in mehreren Gerüstlagen übereinander bei genügendem Gerüstabstand

Putzausführung

Die besten Jahreszeiten für die Ausführung des Außenputzes sind das Früh- und Spätjahr, wenn die Sonne tief steht und genügende Luftfeuchtigkeit vorhanden ist.

Das Putzen in der Sommerzeit erfordert stets besondere Vorichtsmaßnahmen. Es sollte vor allem nicht an heißen Tagen, wenn die Sonne auf das Mauerwerk brennt, geputzt werden. Ist dies nicht zu umgehen, so sollte wenigstens, dem Lauf der Sonne entsprechend, jeweils auf der Schattenseite geputzt und am Wasser für das Anässen des Putzgrundes und des aufgetragenen Putzmörtels nicht gespart werden. Der Putz darf auf keinen Fall zu rasch austrocknen, weil sonst Haftung und Festigkeit beeinträchtigt werden.

Die Mörtelpfanne ist vor direkten Sonnenstrahlen zu schützen und mit Brettern oder nassen Tüchern abzudecken, damit das Mörtelwasser nicht verdunstet und der Mörtel bereits in der Pfanne abzubinden beginnt. Wenn der Mörtel seine Bindekraft auf diese Weise verloren hat, dann darf er nicht durch neuen Wasserzusatz wieder verarbeitungsfähig gemacht werden.

Die vielseitigen Ausführungsarten des Außenputzes beruhen großenteils auf den verschiedenen Putzmörtelarten, zum Teil aber auch auf der Ausführung selbst, d. h. auf der Art des Antragens und der nachfolgenden Behandlung des Putzmörtels.

Die Putzmörtel erhalten ihre Bezeichnung hauptsächlich nach

dem zur Verwendung kommenden Bindemittel. Es kommen daher in Betracht:

Reiner Kalkmörtel, mit Weißkalk, Graukalk, Wasserkalk und hydraulischem Kalk als Bindemittel,

Kalkzementmörtel, auch als verlängerter Zementmörtel bezeichnet, aus reinem Kalkmörtel mit Zementzusatz,

Reiner Zementmörtel, mit grauem und weißem Portlandzement, sowie

Edel-, Stein-, Waschputzmörtel, aus fabrikmäßig hergestellten Trockenmörteln, die Bindemittel und Zuschlagstoff (auch Farbe) im richtigen Mischungsverhältnis schon enthalten.

Je nach dem besonderen Zweck, den der Außenputz zu erfüllen hat, und je nach der zu erzielenden Oberflächenwirkung wird der Putzmörtel in einer oder mehreren Schichten aufgetragen und an der Oberfläche entsprechend bearbeitet.

Soweit die Oberflächenbehandlung mit der Putzmörtelart zusammenhängt, wird sie im nachstehenden mit dieser zusammen behandelt. Bei den mehrschichtigen Außenputzen dagegen sind die einzelnen Putzschichten und auch die Oberflächenbehandlung für sich beschrieben.

Reiner Kalkmörtel

Beim reinen Kalkmörtelputz kommt bei mehrschichtiger Ausführung für den Unter- und Oberputz das gleiche Mörtelmaterial zur Verwendung. Das Mischungsverhältnis bewegt sich zwischen $1 : 2\frac{1}{2}$ und $1 : 3\frac{1}{2}$, d. h. 1 Raumteil Kalk und $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Raumteile Sand.

Grundsätzlich ist beim mehrschichtigen Putz für die unterste Mörtelschicht, d. h. den ersten Anwurf, stets ein höherer Bindemittelzusatz zu wählen, damit eine möglichst gute Verbindung (Haftung) mit dem Mauergrund hergestellt wird.

Beim Kalkmörtel ist besonders zu beachten, daß ein zu magerer Mörtel beim Auftragen einen größeren Mörtelverlust ergibt, während ein zu fetter Mörtel leicht zu Rißbildungen (Haar- und Schwindrissen) neigt. Im allgemeinen richtet sich das Mischungsverhältnis und die Zusammensetzung des Mörtels nach den örtlichen und klimatischen Verhältnissen und nach der Oberflächenbehandlung.

In der Hauptsache wird zum reinen Kalkmörtel Weißkalk (Sumpfkalk) verwendet, weil er stets einen geschmeidigen und gut haftenden Putzmörtel liefert. Auch seine rein weiße Farbe ist sehr vorteilhaft, weil sie jede Buntfärbung zuläßt und den Farbton am wenigsten verändert.

Es darf dabei nur reiner, scharfkörniger Sand (Flußsand) und gut abgelöschter, nicht treibender Kalk verwendet werden. Fettkalk muß mindestens 2 Monate eingesumpft und vollkommen frei von ungelöschten Teilen sein. Kalk, welcher zu Ausblühungen neigt, ist für Verputzzwecke unbrauchbar.

Bei Fettkalk ist die unterste Schicht der Kalkgrube in Höhe von etwa 20 cm für Putzarbeiten unbrauchbar.

Je stärker der Putzauftrag auszuführen ist, um so gröber muß der Sand sein. Zu feiner Sand ist im allgemeinen ungeeignet. Bei sehr starkem Putzauftrag ist ein Zusatz von feinem Splitt oder Feinkies zweckmäßig, damit keine Sack- oder Schwindrisse entstehen. Die Festigkeit des reinen Kalkmörtels — mit Weiß- oder Graukalk — kann durch einen Zusatz von hydraulischem Kalk oder Zement wesentlich erhöht werden.

Reine Kalkmörtel mit Wasserkalk oder hydraulischem Kalk als Bindemittel sind dort angezeigt, wo höhere Festigkeiten,